

Als

Der Hoch-Edelgebohrne / Vestrenge

Ritter und Herr,

S S R R

Wenzl Ernst Mardwart

von Bradeck,

Herr auff Wernsdorff / Lauchow / Schöpach /
und Raschitz, u. u.

Obro Römisch = Kaiserl: und Königl: Cathol:
Majestät hochbetrauter Rath, Königl: Statthalter, größ-
tern Land-Rechts Besizer, Obrister Erb-Pannier des Ritter-
Standes, und hoch-verdienter Landes = Unter-
Cammerer in dem Königreich Böhmeib,

Als

Obrister Land-Schreiber

im Königreich Böhmeib /

ANNO M. D. CC. XXXVII. den 8. Julii

solenniter installiret wurde /

Suchte

seine Devotion zu bezeigen,

und sich zu beharrlicher Gnade zu recommendiren

ein schuldigst-gehorsamster Diener und Knecht

Johann Gottlob Fiebiger, J. U. D. Advocatus ordinarius juratus
Eines Hochlöbl: Ober-Ammts im Marggraffthumb Ober-Lausitz.

Gedruckt in der Königl: Alten Stadt Prag, bey Johann Norbert Fisk, auf dem Bergstein.



Handwritten text, likely a title or header, including the name "Johann" and "1711".

Main body of handwritten text, appearing to be a letter or document, with a date "ANNO M.D.C.C. XXXVII. im 8. Jahr" (1737).

Final section of handwritten text, possibly a signature or closing, including the name "Johann Gottlieb".





RACUL Böhmerlands ! Rechtschaffner PATRIOT !

Wird Deine Modestie bey diesem Titul roth ;
 So zeigt doch dieses Blat, daß ich, so viel ich wage,
 Noch lange nicht genug von Deinem Ruhme sage.
 Nicht PRAG, (die grosse Stadt ist hierzu viel zu klein)
 Das ganze Königreich muß mir ein Zeuge seyn ;
 Ja nebst demselben auch auswärtige Provinzen,
 Und, was noch mehrers ist, die Größten derer Pringen.
 Raum, daß Dein Nahme nur in unsern Ohren schallt ;
 So weiß auch weit und breit ein jedes alsobald
 Daß Dich, und Dein Geschlecht in alt' und neuen Zeiten
 Sonst nichts als Ehr' und Ruhm, Verdienst, und Lob begleiten.
 Fünffhundert Jahre sinds, daß Dein Geschlechte blüht,
 Von dessen Ursprung man doch keine Spuren (1) sieht ;
 Mein Castello (2) läßt unwidersprechlich schlüssen,
 Wie hoch die Vorder-Welt die Ahnen ehren müssen.
 Wann Miroslaus drauff beyhm König Ottocar (3)
 Des Hoffes schönste Zier, und bestes Kleynod war,
 So wundert man sich nicht, daß Dessen Jugend-Saben
 Hierauff von Grad zu Grad sich fortgepflanzt haben.
 Mit Recht beneidet drum das edle Tzechen Land,
 Daß Währen nur allein von Euch den Ruhm empfand ;

* * 2

Wif

(1.) Das Geschlechte derer Marckwart von Gradedt ist von so uralten Ursprunge, daß man bey denen ältesten Geschicht-Schreibern nicht die mindeste Nachricht von dem Anfang derselben Familie finden kan. Jedoch wird es nicht unwahrscheinlich seyn, wann man aus dem Nahmen schlüssen wolte, daß solche von denen Marcomannen zu denen Zeiten Kaylers Augusti herstammen, und unter denenelben in grossen Ansehen gewesen / dergestalt daß Ihnen ein Schloß, oder Warte zu beschäßen anvertrauet / oder aber von Ihnen eigenthümlich besessen worden.

(2.) Der Erste, von welchen man Nachricht findet, daß Er den Nahmen Marckwart von Gradedt, oder de Castello, geführt, und von welchem die nachfolgende Familie herstammet, war Landes-Unter-Cammerer in dem Marggraffthum Währen, und ist von ihm König Wenceslai Fundations-Brieff des Closters St. Michael zu Dillmüh mit unterschrieben worden. Er starb An. 1265.

(3.) Miros, oder Miroslaus von Gradedt, har nach Hagecii, und Paproci Bericht, an dem Königl. Hofe Przemislai Ottocar um das Jahr 1256. florirt.

Bis **Walther** (4) selbiges mit dieser Lust ergötzte,
 Und den beglückten Stamm in Böhmer-Land versetzte.
 Den Grund hat gleich hierzu die **Gottesfurcht** gelegt,
 Von welcher **Neureusch** (5) zeigt; und dannhero trägt
 Nach Ihm der ganze Stamm auff allen seinen Zweigen
 Die schönsten Tugenden, die bis zum Sternen steigen.
 Es freuet Böhmen sich bey seinem **Przemisla** (6)
 Den es von **Ludewig** (7) auff's neu geehret sah;
 Und **Wenzels** (8) Tugend-Ruhm wird nimmermehr verschwinden.
 Dieweil **Zwey Kayser Selbst** an Ihm Vergnügen finden.
 Ihm folget **Samuel** / (9) der gar das Glück findet
 Daß sich ein **Fürsten-Stamm** (10) mit Selbigem verbindt;
 Von welchen **Leonhard** (11.) hernach beglückt entsprossen
 Durch den das Königreich nicht wenig Nuß genossen.
 Daß **Kayser Ferdinand** (12) der Böhmen Crone trägt,
 Hierzu hat Dessen Treu nicht schlechten Grund gelegt.

Und

(4.) **Walther** von Castello, oder von **Gradek**, war Obrster Lands-Hauptmann im Marggraffthum Mähren, und hinterpflanzte DREY Söhne, durch welche diese Familie nach Böhmen transleriret worden; wie dann **Walthers**, und **Dorastii von Gradek**, und **auff Eutbold**, in denen Libris Erectionum Ecclesie Metropolitane Tom. I, 67. und II, 7. auch daß solche Anno 1373. in Böhmen gelebt haben, gedacht wird.

(5.) Erstgemeldter **Walther**, und Stamm-Vater der Böhmischn Familie, stiftete Anno 1300. das Prämonstratenser Kloster zu **Neureusch**; und starb Anno 1317.

(6.) **Przemislaus von Gradek**, war derjenige, durch welchen **Walthers** Posterität in dem Königreich Böhmeib fortgepflanzt wurde.

(7.) König **Ludovicus** creirte Denselben Anno 1319. zum Equite aurato.

(8.) **Wenzl** von **Gradek** hat, wie auß denen Monumentis Archivi Curie Klatovicensis zu sehen, unter **Kayser Carolo IV.** und König **Wenceslao IV.** gelebet. Er hinterließ zwey Söhne, von denen der Aeltere die Familie fortgepflanzt; der Jüngere **Herbert von Gradek** aber wird unter die Land-Stände gezehlet, welche Anno 1440. den Land-Frieden eingerichtet haben.

(9.) **Samuel** von **Gradek**, war **Wenceslai** ältester Sohn, und nach dem Zeugniß **Balbins** Lib. 5. Epit. c. 7. p. 539. Königlicher Hauptmann der Alten Stadt Prag; wurde aber nachhero Anno 1471. Unter-Cammerer im Königreich Böhmeib. Er starb im hohen Alter Anno 1489. Von Ihm schreibt **Weleslav**. in seinem Calendario Historico, und **Paprocus**, desgleichen **Hammer-schmied** in Prodro-mo Glorie Pragen-sis. Zu seiner Zeit lebte auch in besondern Ansehen **Georg** von **Gradek**, welcher **Samuels** Vaters Brudern **Bohuslaw** von **Gradek** und auß **Gradiska** einjiger Sohn war. Dieser wurde Anno 1417. von denen Ständen zum König **Wenceslao** auß das Schloß **Hocinietz** abgeordnet, wo er durch seine nachdrückliche Beredbarkeit sich ganz besond-ers hervorgethan; daß **Hagecius** fol. 373. und **Balbin**, Decad. II. Miscell. L. I. c. 12. p. 62. ihm deßhalb nachdrücklichen Ruhm beylegen.

(10.) Die Gemahlin **Samuels** von **Gradek**, war **Agnes** Freyin von **Smirak**; eine Tochter **Heinrichs**, Frey- und Bannier-Herrens von **Smirak**, auß **Lissa**, und **Catharina** **Mastlogow-**ffon von **Kollowrath**, welche nach **Paprocii** **Diadocho** **Bohemiz** L. II. c. 16. p. 316. 317. eine Tochter, **Margaretha**, Fürstin von **Plauen** gewesen.

(11.) **Leonhard** **Marckward** von **Gradek**, und **Erpist**, war Anno 1425. geboren, und fund nicht allein bey **Kayser Ferdinando I.** in ungemeinen Ansehen, sondern hat auch in denen damahligen Zeiten dem Vaterlande höchstnützliche Dienste erzeiget; starb Anno 1535. im 110. Jahr seines Alters.

(12.) **Hagecius** schreibt öffentlich von Ihm, daß dieser **Leonhard** ein merckliches beygetragen, damit **Kayser Ferdinandus** die Böhmischn Crone erhalten.

Und wann Derselbige das Wort dem Lande führet,
 Ward von Beschwerden (13) Erleichterung verspüret.
 So viel nach dieser Zeit Sein Sohn Sebastian (14)
 Durch seinen Klugen Rath dem Kayser nützen kan;
 So viele Tapfferkeit weiß Christoph (15) vorzukehren,
 Ihn fürcht der Saracen; Ihn lieben die Iberen. (16)
 Er breitet Seinen Stamm in schönsten Zweigen auß;
 Durch Ihn lebt noch bis jetzt Zwey grosser Grafen Haus:
 Laschansky, und Czernin/ verehren um die Bette
 Ludmillens Trefflichkeit, und doppelt (17) Ehe= Bette.
 Zeugt Dionysius (18) hierauff den Mirosla; (19)
 So ist Johannes Paul (20) der grosse Vater da
 Durch Den des Himmels Huld der Czechen Volcke giebet,
 Was es mit größten Recht als was Unschätzbars liebet.
 Gewiß das ganze Land stimmt mit mir überein,
 Daß Jenes Zuyenden was ungemeines seyn;
 Und wüßten wir gleich nichts von solchen zu verehren,
 So wär' es schon genug: Dergleichen Sohn gewähren.
 Jedoch es zeigt der Sohn schon, wer der Vater war
 Und stellt Sein Muster uns in schönsten Abdruck dar;
 Ja alles das was wir von Seinen Ahnen wissen,
 Sucht sich in Dessen Brust zusammen einzuschließen.
 Komm, frohes Czechen Volk! sieh Deinen Markwart an!
 Sprich, welche Feder Ihn genugsam preisen kan?

* * 3

Dann

(13.) Als ermeldter Leonhard Anno 1527. im 102. Jahr seines Alters in Nahmen derer gesammten Stände bey dem gemeinen Land. Tag vor hochermeldten Kayser perorirte, hat Er durch seine Wohlbedenheit gewisse schwere Gabeln von dem Königreich abgewendet; welches zu Dessen immerwährenden Nachruhm bey der Königlichen Landtrassel ausdrücklich vermercket worden.

(14.) Sebastian Markwart von Hradek, Herr auß Erpsitz, Necknitz/ Biela, Bauska/ Prümbo, war Kayfers Ferdinandi I. Rath, und Burggraf zu Carlstein.

(15.) Christoph Markwart von Hradek und auß Biela, war in seiner Jugend ein trefflicher Kriegsmann.

(16.) Er hat sich nicht allein wider die Türcken, sondern auch vor die Spanische Niederlande im Kriege signalisiret.

(17.) Er erzeugte mit Maria Ursula von Nassin Peters von Nassin, und Johanna von Audretz, Tochter Drey Söhne, und Zwey Töchter; von denen die älteste Ludmilla zum Gemahl gehabt Albrecht Nebilowsky von Drahobus, und Nebilow, auß welcher Ehe die jetzt lebende Hoch-Gräffliche Laschanskyische Posterität Mütterlicher Seite entsprossen; Als Witwe verheyrathete Sie sich an Jacob Czernin von Chudentz, von welcher die Hoch-Gräffliche Czerninische Posterität herflammet.

(18.) Dionysius Markwart von Hradek, auß Biela, Necknitz, Podmoct, &c. war Kayserlicher Rath, und starb Anno 1620. in 70. Jahr seines Alters, und verheyrathete eine Tochter anderer Ehe Eben an Christoph Georg von Koforjowa auß Beseleß, von welcher Mütterlicher Seits die Hoch-Reichs-Gräffliche Waldstein-Ernestinische Linie abstammet.

(19.) Miroslaw Markwart von Hradek, und auß Dub, ist der Groß-Vater des jetzigen neuen Herrn Ober-Land-Schreibers.

(20.) Johann Paul Markwart von Hradek, und auß Dub, hatte zur ersten Ehe Annam Zaborfyn von Brloch, zur andern aber Susannam Maximilianam Casolarin von Langendorff.

Dann Dessen Treflichkeit vollkommen zu beschreiben
 Fällt aller Anfang schwer, der Schluß muß unterbleiben.
 Schon Seine Jugend stieg zu der Vollkommenheit,
 Die bey dem Wachsthum nichts als Wunder prophezeit.
 Die Schärffe des Verstands war zeitig zu erfahren
 Und wolte sich mit Fleiß genau zusammen paaren.
 Die Lehrer stellten Ihn zu einem Muster dar;
 Allein sein muntrer Geist, der unvergleichlich war,
 Fand lange nicht genug im Vaterland zu lernen,
 Er wil viel lieber sich auff fremde Flur entfernen.
 Was Wellschland, Gallien, und was nur Niederland
 In seinem ganzen Staat Betrachtungs-würdig fand,
 Ward von Demselbigen mit Eysser durchgegangen;
 Drum mußte dessen Wiß den höchsten Grad erlangen.
 Trieb auch der Eltern Winck den Feuerreichen Sinn
 Gleich, wie des Bruders (21) Muth, auff Martis Bahne hin.
 So hat das Schicksal doch vor das gemeine Wesen
 Desselben Treflichkeit zum Nutzen außerlesen.

Dies zieht Er jenem vor. Der Große **SEPPED**
 Erkennt Sein Verdienst, wird Ihm in Gnaden hold,
 Und hat Ihn, weil Er Ihn genug geschickt geschätzt,
 Der Appellation sehr zeitig beygesetzt. (22)
 Hier übertraff der Wiß der jungen Jahre Zahl,
 Daher Sein Kayser Ihm in kurzen anbefahl:
 Es solle künfftig hin von Seinem Fleiß und Mühen
 Die Landes-Taffel (23) nun erwünschten Vortheil ziehen.
 Je mehr Er täglich Sich hierbey verdient gemacht,
 Um so viel höher ward Desselben Ruhm gebracht.
 Er stieg von Zeit zu Zeit; doch gleichte Sein Glück
 Annoch bey weiten nicht dem treflichen Geschicke.
 Man weiß, wie ungemein dasselbige sich wies,
 Indem Er Amtmann jetzt des Unter-Cammrers hieß. (24)
 Drauff müht Er sich mit Lust als Vice-Landes-Schreiber, (25)
 Fleiß, Müh' und Arbeit war sein schönster Zeit-Vertreiber.
 Hier hat schon zum Voraus das Schicksal kund gethan,
 Wie viel man jezund sich von Ihm versprechen kan.
 Doch Er steigt nach und nach, wird Vice-Landes-Richter, (26)
 Dabey ergößen sich der Tzehen Angesichter.

Das

(21.) Herr Miroslaw Markwart von Grabel, der einigste Sohn auß Johann Pauls
 erster Ehe war Obrist-Bachtmesser bey dem Graff Heuslerschen Regiment und starb An. 1692. den
 14. Maji auf dem Berge der Ehren in Ungarn bey Wardein.

(22.) Herr Benzel Ernst Markwart von Grabel neunzehnter Hochoberordneter Obrist-
 Land-Schreiber ist Anno 1667. den 21. Augusti geböhren, und Anno 1689. den 28. Martii in 22
 Jahr seines Alters als Appellations-Rath installiret worden.

(23.) Bey der Königl. Landtaffel ist Hochoberwehnter Herr von Markwart Gradacim von
 Unter-Cammrer-Amtmann biß Vice-Land-Richter gestiegen.

(24.) Anno 1693. (25.) Anno 1699. (26.) Anno 1701.

Das **Cammer-Necht** freut sich so bald dasselbe hört,
 Daß **JHM** des **Kaysers** Huld mit einem Sitz beehrt.
 Auch das **Hoff-Leben-Necht** sieht **JHM** mit viel Ergößen,
 Nach einer kurzen Zeit in Seine Zahl versehen.
 Doch billig hemmet hier das Glück nicht den Lauff,
 Es ziehet Selbigen zu höh'ren Staffeln auff.
 Sein treffliches Verdienst muß groß're Gnaden-Gaben,
 Mehr Ruhm und Ehre noch zu der Begleitung haben.
 Sein **Kayser**, Der genug von Seiner Treue weiß,
 Macht **Jhn** zum **Burggraff** (27) nun im **König-Gräzer Creys**.
 Er setzet **Jhn** beglückt zu der **Statthalter** Orden,
 In welchem Er auch bald **Lands-Unter-Camm'rer** (28) worden.
 Nun fragt das ganze **Volk**, geht fraget **Land**, und **Stadt**,
 Wie vielen Nutzen es von **Jhm** verspüret hat?
 Gewis es ist niemand, dem **Marktwards** treue Sorgen,
 Sein unverdroß'ner Fleiß und Müß' nicht unverborgnen.
 Er sorget Tag und Nacht vor die gemeine Noth
 Und zeigt sich jederzeit als einen **PATRIOT**,
 Der Seines **Kaysers** Nutz, des **Landes** Wohl bedencket,
 Und alles, was sich findt, stets zu dem Besten lencket.
 Ich schriebe gerne mehr von Seiner **Wachsamkeit** /
 Von **Großmuth** / von **Berstand** / von **Staats-Erfahrenheit** /
 Von Seiner **Nedligkeit**, von hundert andern **Sachen**,
 Die bey der **Nachwelt** **Jhn** dereinst verewigt machen;
 Doch Seine **MODESTIE** droht mir bereits von fern;
 Denn diese, weiß ich, hört verdientes Lob nicht gern;
 Und warum solte dieß mein schwacher Kiel entwerffen;
 Warum wir **Alt** und **Jung** nur bloß befragen dörfen.
 Dann so viel **Herzen** hier in **Czechens** Gränzen seyn,
 So viele nimmt von **Jhm** etwas **Befonders** ein.
 Die **Hohen** lieben **Jhn**, und Seines **Gleichen** mercket,
 Wie viel **Dieselbigen** so schönes **Muster** stärcket.
 Gedenc' ich aber erst auch an die **Niedrige** /
 So weiß ich, daß ich hier den größten **Ehffer** seh',
 Weil voller **Ehrfurcht** sie zusammen streiten wollen,
 Wie **Ihren** **Pharos** sie genug verehren sollen.
 Es schweigt daher mein Kiel von diesem **Lobe** still,
 Das sich das ganze **Volk** ins **Herze** prägen will.
 Und das, so lange noch dieß **Königreich** bestehet,
 Bey später **Nachwelt** auch gewis nicht untergebet.
 Dieß sahe schon vorlängst **Der Große Kayser** hier.
 Drum schenckt Er Seinem **Stam** des **Ritter-Stands** **Pannier**. (29).
 Durch

(27.) Anno 1705. den 1. Februarii.

(28.) Anno 1723. den 26. Julii.

(29.) Anno 1707. den 3. Decembris.

Durch dieß besondere und hohe Gnaden-Zeichen
 Kan Er und Sein Geschlecht den schönsten Glanz erreichen.
 Jetzt schenckt des Himmels Gunst der wohlverdienten Brust
 Vor die gewohnte Treu noch eine neue Lust.
 Indem Sein Kayser jetzt an Seine Crönung dencket,
 Und Ihm das Ammt/ (30) so Er damahls verwalket, schencket.
 Er soll im Lande nun der Ober-Schreiber seyn;
 Und es nach Holschets Tod mit seiner Müß' erfreuen.
 Ein jedes ehlet drum, und sucht bey Seinen Ehren,
 Die Er so wohl verdient, die Freude zu vermehren.
 Gewiß was Selteneß trifft man anezund an,
 Da Tugend ohne Neid man niemahls finden kan;
 So macht doch Sein Verdienst, daß man niemanden kenne,
 Der JHM nicht dieses Ammt mit größten Freuden gönne.
 So ziehet Seine Huld Herz und Gemüth an sich;
 Dahero bleibt der Schluß ganz unveränderlich:
 Der Himmel habe selbst vor das gemeine Wesen
 Ein solch unschätzbar Hauß zum Besten außersesen.
 So nimm dann Ehr und Ammt/ verdienter Marckward! hin;
 Es freuet sich mit Dir des ganzen Volckes Sinn.
 Läßt nur des Himmels Huld desselben Wuntsch geschehen,
 So kan dein Herze nichts als bloß Vergnügen sehen.
 Indes verzehe nur, daß Dir mein schwacher Kiel,
 In tieffster Ehrfurcht hier ein Dpffer bringen wil;
 Die sondre Gnad und Huld, durch die ich ganz leibeigen
 Dir längstens worden bin, verbietet mir zu schweigen.
 Doch meine Pflicht schlüßet sich in enge Grängen ein/
 Und wil DJM einen Wuntsch von wenig Worten (31) weyh'n:
 Wie Du an EHMEN setzt Die AHMEN übertrossen,
 So wil man gleiches Glück von Deinen JAHMEN hoffen!

(30) Anno 1723. wohnete Selbiger denen beyden Könialichen Böhmischen Crönnun-
 gen Ibro Regierenden Kayserlichen Majestät CAROLI VI. und der Römischen Kayse-
 rin ELISABETHÆ CHRISTINÆ bey, da Er dann bey der ersten des Obrist-Lands-
 Schreibers Ammt verwalket, und dagegen seine Stelle als Obrister Erb-Pannier bey
 Beyden durch Seinen Heren Sohn Franz Wenzl Marckward von Grabel der Römisch-
 Kayserl. und Königl: Cathol: Majestät Rath, Obristen Erb-Pannier des Ritter-Standes, auch Cam-
 mer- und Hof-Lehen-Rechts Beysiger vertreten liesse.

(31) VIVE DIV! eXsVpera feLIX annos LEONARDI,
 EX Voto fLores; VIVe,VIrëqVe DIV!



Als
Der Hoch-Edelgebohrne / Vestrenge
Ritter und Herr,
S S R R

enßl Ernst Harcwart

von Bradeß,

Hernsdorff / Lauchow / Schöpach /
und Kaschitz, r. r.

nisch = Kayserl: und Königl: Cathol:
betrauter Rath, Königl: Statthalter, größ-
tes Beysezer, Obrister Erb-Pannier des Ritter-
es, und hoch = verdieneter Landes = Unter-
ammerer in dem Königreich Böhmeimb,

Als

brister Land-Schreiber
im Königreich Böhmeimb /

M. D. CC. XXXVII. den 8. Julii
anniter installiret wurde /

Suchte

eine Devotion zu bezeigen,
beharrlicher Gnade zu recommendiren

ein schuldigt-gehorsamster Diener und Knecht

Johann Gottlob Fiebiger, J. U. D. Advocatus ordinarius juratus
Eines Hochlöbl: Ober-Ammts im Marggraffthumb Ober-Lausitz.



Gedruckt in der Königl: Alten Stadt Prag, bey Johann Norbert Figgel, auf dem Bergstein.

